





BILDGESTALTUNG

Bildgestaltung

Präsentation: © Regine Richter

Stand: 06/2026

KREATIVE WELT DER FOTOGRAFIE

Dem Auge einen visuellen Anreiz geben!

Der Unterschied zwischen einem Schnappschuss und einem super Foto liegt meistens nicht beim Motiv sondern bei der Bildgestaltung. Also macht es Sinn Regeln zu beachten – und nur wer die Regeln kennt, kann sie brechen – dann aber bitte bewusst und mit voller Absicht.

Sicher kann man auch intuitiv drauf los knipsen aber genau das wollen wir ja jetzt nicht mehr.

Wer kennt nicht das Gefühl: „Oh ist das schön – da muss ich ein Foto von machen.“

Und das ist genau der Moment, wo man sich sofort fragen sollte:

„Was ist daran so schön, faszinierend, einmalig etc.“

Erst wenn diese Frage beantwortet ist, kann man das Foto planen.



Vor dem Auslösen sollte man sich folgende Gedanken machen:

- Wo liegt der Reiz des Motivs
- Welche Elemente des Umfelds gehören unbedingt mit aufs Bild und was kann man getrost weglassen. Wobei weniger mehr ist.
- Welchen Bildausschnitt wähle ich am Besten?
- Welche Features kann ich mit einbeziehen?
- Welche Perspektive wähle ich am Besten?
- Welche Einstellungen nehme ich an der Kamera vor?
- Brauche ich Hilfsmittel? (Stativ, Filter, Panoramakopf)

KREATIVITÄT VS. REGELTREUE

Die beiden sind wie ein altes Ehepaar einer kommt ohne den anderen nicht aus.

Es gibt eine ganze Reihe von hilfreichen Gestaltungsmitteln die man beherrschen und anwenden kann.

So kann man sich einem Motiv quasi regeltreu nähern, um dann mit dem Ausschnitt, dem Format, der Belichtung und Blende oder anderen technischen Features der Kamera zu spielen.

Profis und bekannte Fotokünstler machen von einem Motiv ganz viele Aufnahmen.

Hobbyfotografen auch.

Wo liegt der Unterschied?

Der Profi kreist sein Motiv ein – von rechts, von links, von oben, von unten, große Blende, kleine Blende, lange – kurze Belichtungszeit.

Der Hobbyfotograf steht meist an einer Stelle und macht viele gleiche Aufnahmen.

Dabei kommt es doch immer auf den Standpunkt an!

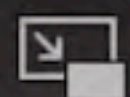
Gleicher Standpunkt – verschiedene Perspektiven



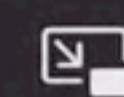
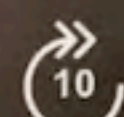
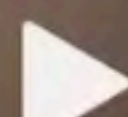
DIE SCHÖNHEIT LIEGT IM AUGE DES BETRACHTERS



Wir Menschen aus dem westlichen, europäischen Kulturkreis haben ein anderes gestalterisches Empfinden als Menschen aus anderen Ländern und Kulturkreisen. Alter, Geschlecht, Bildungsschicht, Beruf, Herkunft ... Alles Kriterien, die über Gefallen oder Nichtgefallen entscheiden.



„chip.de“ ist im Vollbildmodus.
Zum Beenden nach unten streichen.



BILDFÜHRENDE LINIEN



- Wir empfinden eine von links nach rechts gehende Bewegung als dynamisch und ansprechend. Von rechts nach links eher als abwehrend und passiv.
- Siehe dazu die klassischen Logos z.B. Deutsche Bank, HypoVereinsbank etc.
- Achte dabei auch auf Kontraste.

Von links nach rechts gehende Bewegungen werden als ansprechender empfunden





DIE PLATZIERUNG DES HAUPTMOTIVS

Es ist naheliegend, dass man das Hauptmotiv in die Mitte des Suchers nimmt. Scharfstellt, Belichtung auf dem Hauptmotiv misst und ... Halt nein!

Symmetrie pur = Langeweile pur??

Nicht zwangsläufig. Aber nur bei wenigen Motiven ist das wirklich prickelnd.

Will man z.B. die Symmetrie eines Motivs betonen, dann kann es durchaus Sinn machen einen symmetrischen Bildaufbau zu wählen. Ein Motiv, dass durch die absolute symmetrische Aufteilung lebt kann sehr ansprechend sein.

PERSPEKTIVEN

Froschperspektive | Vogelperspektive | Normalperspektive

Nimmt man Portraits von oben auf, so kann die Person klein und hilfsbedürftig wirken, wählt man dagegen eine Perspektive von unten, so entsteht leicht der Eindruck von Macht oder Überheblichkeit.

So kann man bewusst die Wirkung, die ein Mensch auf andere haben soll manipulieren. Dies wird sehr gerne in der Berichterstattung und in der Politik praktiziert.

Um die Größe eines Gegenstandes/Gebäudes oder die Weite einer Landschaft zu verdeutlichen kann man vertraute Alltagsgegenstände oder Personen als Nebenmotiv mit einbeziehen. (Streichholzschachtel etc.)



Der Betrachter fühlt sich hilflos, weil er nicht weiß, ist es ein Stuhl oder Tisch, wie groß und breit sind die Betonmauern.



In dem Moment, in dem eine bekannte Größe einem Objekt zu geordnet wird, ist der Betrachter wieder auf sicherem Boden und kann die Situation, den Gegenstand oder das Bauwerk einordnen.



Froschperspektive:

alles wirkt größer – je kleiner die Brennweite und je näher man am Motiv desto stärker ist der Effekt. (Weitwinkel)

Geeignet für: Blumen, Pilze, Kinder, kleine Haustiere, Objekte, von denen der Betrachter sofort eine Größenvorstellung hat.





Vogelperspektive

Vogelperspektive: Die fotografierten Objekte wirken klein, zerbrechlich, verloren.





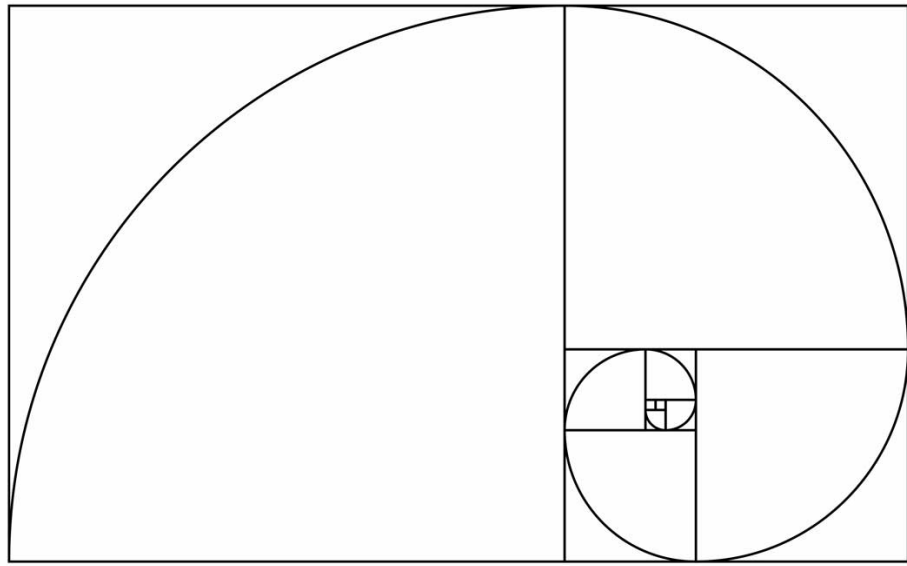
Normalperspektive oder
auch
Bauchnabelperspektive



Für z.B.
Modedefotografie mit
einer Brennweite von
80 – 85 mm die
ideale Position um
den Körper
unmerklich zu
strecken und die
Proportionen
anmutig erscheinen
zu lassen.



SPANNUNG UND ABENTEUER – AUCH BEIM BILDAUFBAU



- Goldener Schnitt bzw. Fibonacci Spirale - vereinfacht 1/3 zu 2/3
- Mittig bzw. Zentral ist meistens etwas langweilig, ausser das Motiv schreit förmlich danach. Ausprobieren

Um mehr Spannung ins Bild zu bringen bietet sich eine außermittige Platzierung in Anlehnung des Goldenen Schnitts an.

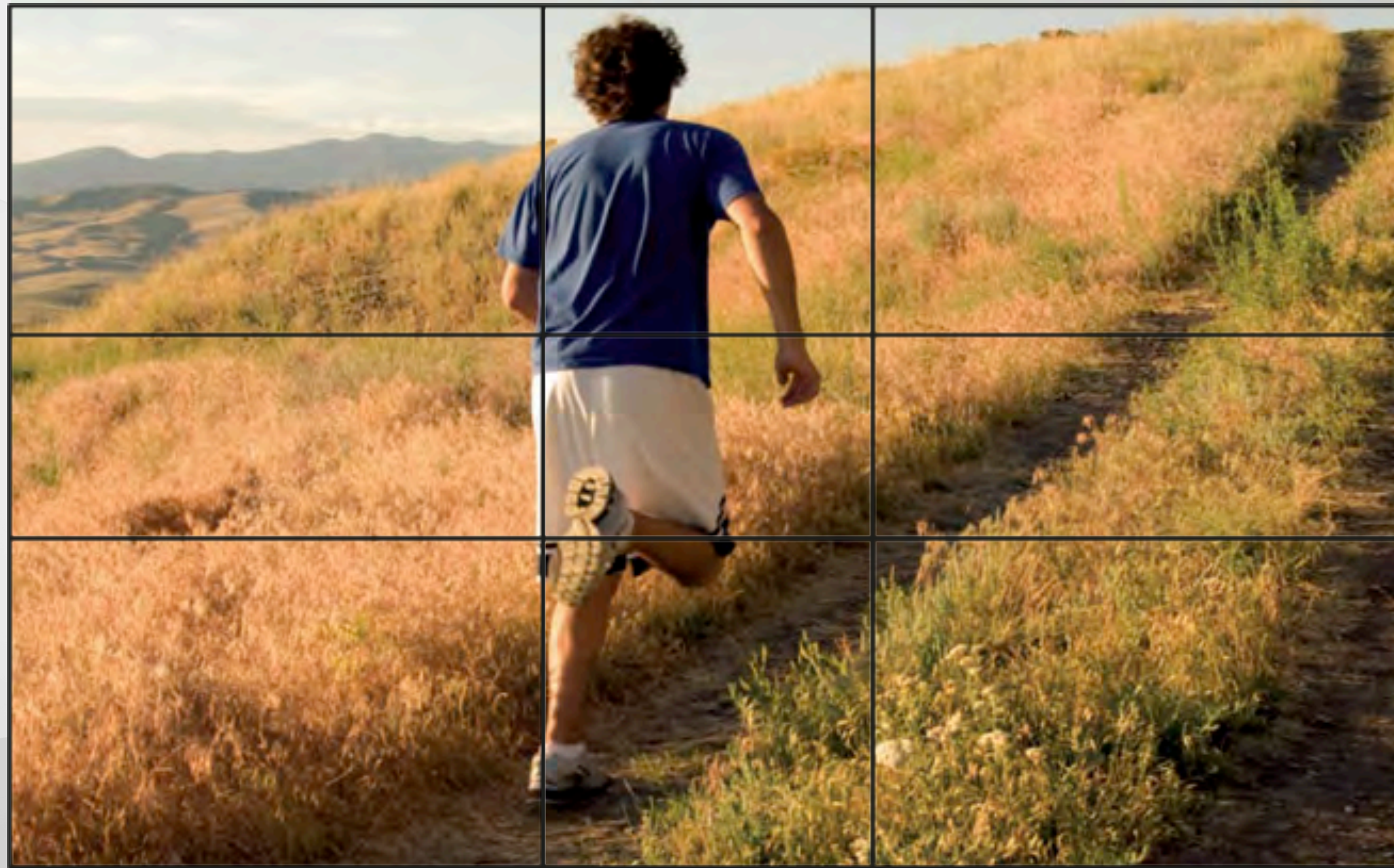
Das kann man gut ausprobieren in dem man sich ein paar Alltagsgegenstände nimmt und diese wie bereits beschrieben umkreist.

Dabei lässt sich schnell erkennen wie unterschiedlich das Motiv wirkt. Verändert man noch die Entfernung wirkt bei vergrößertem Abstand das Motiv klein, verloren und zerbrechlich, verringert man den Abstand kann das Motiv mächtig oder skurril wirken.

Alles noch in Abhängigkeit der Brennweite, Blende und Zeit.

GOLDENER SCHNITT

- Eine wichtige Grundregel zur Positionierung von Haupt- und Nebenmotiven in einem Bild ist der Goldene Schnitt.
- Gebäude, Gemälde, Skulpturen und Fotografien wirken harmonisch, wenn sie nach dem Goldenen Schnitt aufgebaut sind.
- Der Goldene Schnitt ist ein Teilungsverhältnis, dass sich auf ein Verhältnis von ca. 60:40 runden lässt.
- In der Praxis hat man dieses Verhältnis aus Gründen der Einfachheit (Einteilung im Kamera Display und auf dem Bildschirm) reduziert auf eine Drittelregelung.
- Man kann sich dieses Gitter auch in der Kamera einblenden und ganz gezielt sein Motiv gestalten.



An den Schnittpunkten platziert man die Haupt- und Nebenmotive ebenso die bildbestimmenden Linien.

Eine Aktion, die man in PS laden und als Ebene einfügen kann, um die Objekte und Hauptmotive an der richtigen Stelle zu platzieren. Die Aktion beinhaltet auch die Fibonacci Spirale (Goldene Spirale)

GUTE FÜHRUNG!

Ein gutes Foto ist wie ein Unternehmen – gut geführt – halb gewonnen.

D.h. lenkt man den Blick des Betrachters gut, bleibt er dabei und es gefällt ihm.

Wie erreicht man das?

Mit der Schärfe/Unschärfe führen

- Das Hauptmotiv sollte scharf sein – der Hintergrund bleibt unscharf. Bei Landschaftsfotos will man oft max. Schärfentiefe aber auch da sollte man versuchen, den Blick zu führen und zu fesseln. Das erreicht man am besten mit der Blende.

Große Blendenzahl = Kleine Blendenöffnung = große Schärfentiefe

Kleine Blendenzahl = Große Blendenöffnung = kleine Schärfentiefe

Mit der Fokusbildung führen

Wenn du sehr nah bei deinem fokussierten Motiv stehst, wird der Hintergrund trotzdem sehr unscharf abgebildet. Je kleiner deine Fokus-Distanz ist, desto geringer wird die Tiefenschärfe. Auch bei geschlossener Blende.

Ein geringer Abstand zum Motiv macht den Hintergrund unscharf.
GEHE NÄHER RAN UND ÜBERLEGE VORHER WAS DAS MOTIV IST.

Die liegt an der Fokusbildung von deinem Objektiv. An der Naheinstellgrenze hast du das Maximum an Unschärfe in Bereichen fernab der Fokusebene. Wenn du dagegen auf Objekte weiter weg scharf stellst, schwindet die Unschärfe wieder und die Schärfentiefe erhöht sich.

Doch Achtung: Es heißt nicht, dass du bei einem Fokus auf den Horizont automatisch ein Bild erhältst, das von vorne bis hinten scharf ist. Das wirkt oft nur so – denn Objekte direkt im Vordergrund erscheinen dann auch schon wieder unscharf.

Mit der Brennweite führen

Objektive mit einer längeren Brennweite besitzen einen größeren Zerstreuungskreis. Das sorgt dafür, dass die Unschärfe in Vorder- und Hintergrund in einem größeren Radius weichgezeichnet wird. Dadurch wird die Unschärfe von einem 135mm als weicher wahrgenommen, als von einem 35mm Objektiv.

Die Bokeh-Lichtkugeln im Hintergrund erscheinen größer, je mehr Brennweite zum Fotografieren genutzt wird.



70mm | f5 | 1/60 sec

NEBENMOTIVE

Meistens besteht ein Bild ja nicht nur aus Hauptmotive, sondern es befinden sich noch mehrere Nebenmotive in einem Bild.

Schnell wird das Foto unruhig und diffus, weil der Blick ständig hin und her wandert und den ruhenden Pol = Punkt sucht.

Zunächst sollte man versuchen so wenig von den Nebenmotiven mit aufs Bild zu nehmen also den Bildausschnitt getrost eng fassen.

Das erreicht man mit:

- Große Brennweite
- Nahe an das Motiv heran gehen.
- Offene Blende um durch die Unschärfe des Hintergrundes das Motiv frei zustellen.

Nebenmotive im goldenen Schnitt positionieren.

Durch:

- Veränderung der Kameraposition
- Veränderung der zu fotografierenden Gegenstände
- Überlappungen vermeiden – Konturen verschiedener Bildelemente sollten nicht überlappen.

DIE HELLEN UND DUNKLEN SEITEN



Wie im Leben – man ist lieber auf der Sonnenseite des Lebens.

Das Auge wird von den hellen Bereichen eines Bildes angezogen. Dunkle Bereiche werden weniger wahrgenommen.

Das erreicht man mit:

- Bewusste Gestaltung des Motivs
– bei Studioaufnahmen mit entsprechenden Hintergründen
- Gezielter Ausleuchtung
- Nachträglich in der Bildbearbeitung mit einer Vignette

EIN MANN – EINE FRAU SIEHT ROT



Nicht nur die Farbe der Liebe weckt Aufmerksamkeit – auch Gelb oder Orange sind echte Signalfarben, die den Blick in die richtige Richtung ziehen.



TIPP:

- Immer einen roten Ball oder Schirm (Tüte) dabei haben, die man im rechten Moment platzieren kann. 😊
- Gezielt Motive mit farbigen Nebenmotiven auswählen.

WEGEN GUTER FÜHRUNG ENTLASSEN

Strukturen, die der Orientierung dienen gehören zum täglich Leben. – Mittelstreifen, Seitenstreifen, Leuchtstreifen die die Notausgänge kennzeichnen

Den Blick zu bestimmten Punkten führen und ihn dort möglichst lange fesseln.

Besonders in der Landschaftsfotografie, wo man mit Helligkeitsunterschieden und knapper Schärfentiefe an Grenzen stößt, bietet es sich an Führungslinien zu nutzen. Zudem man wenig Probleme haben dürfte diese zu finden.

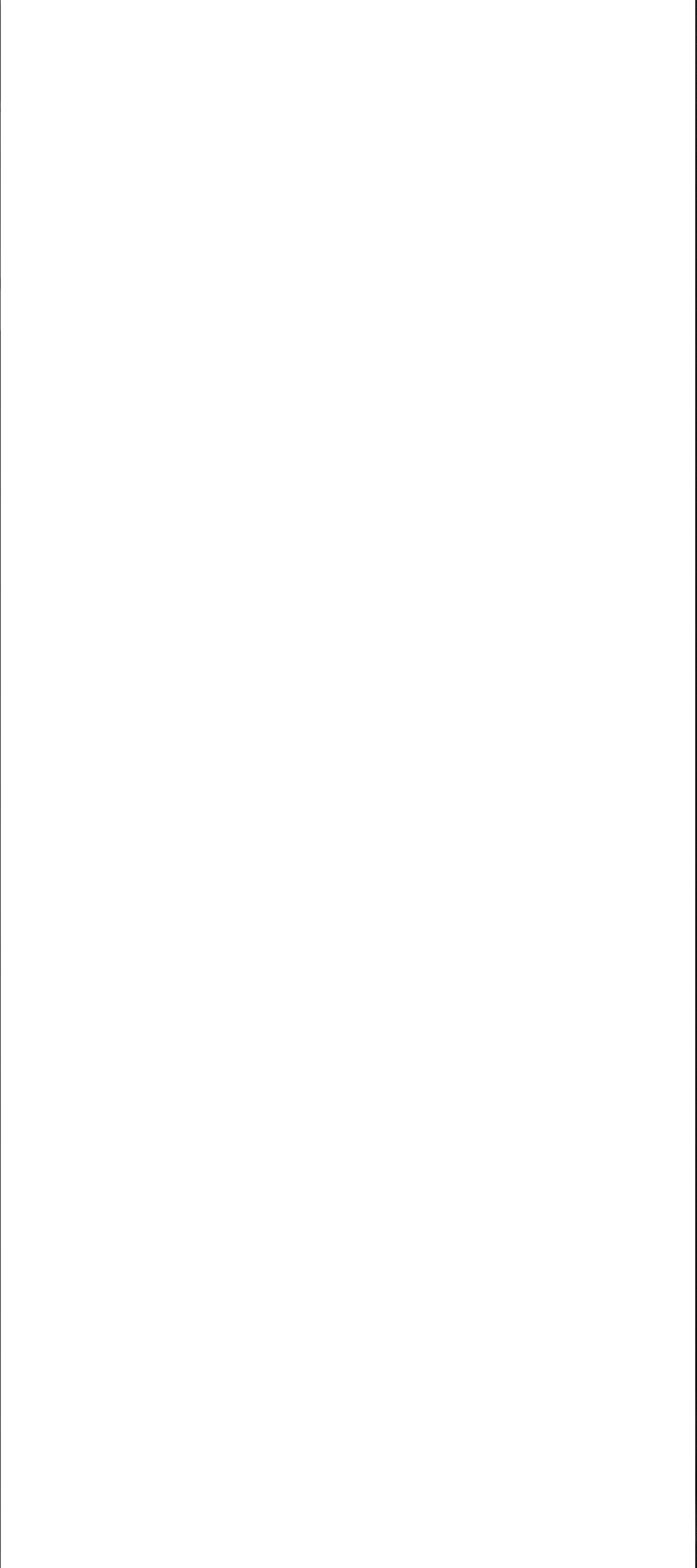
Danach sucht man - und findet auch meistens:

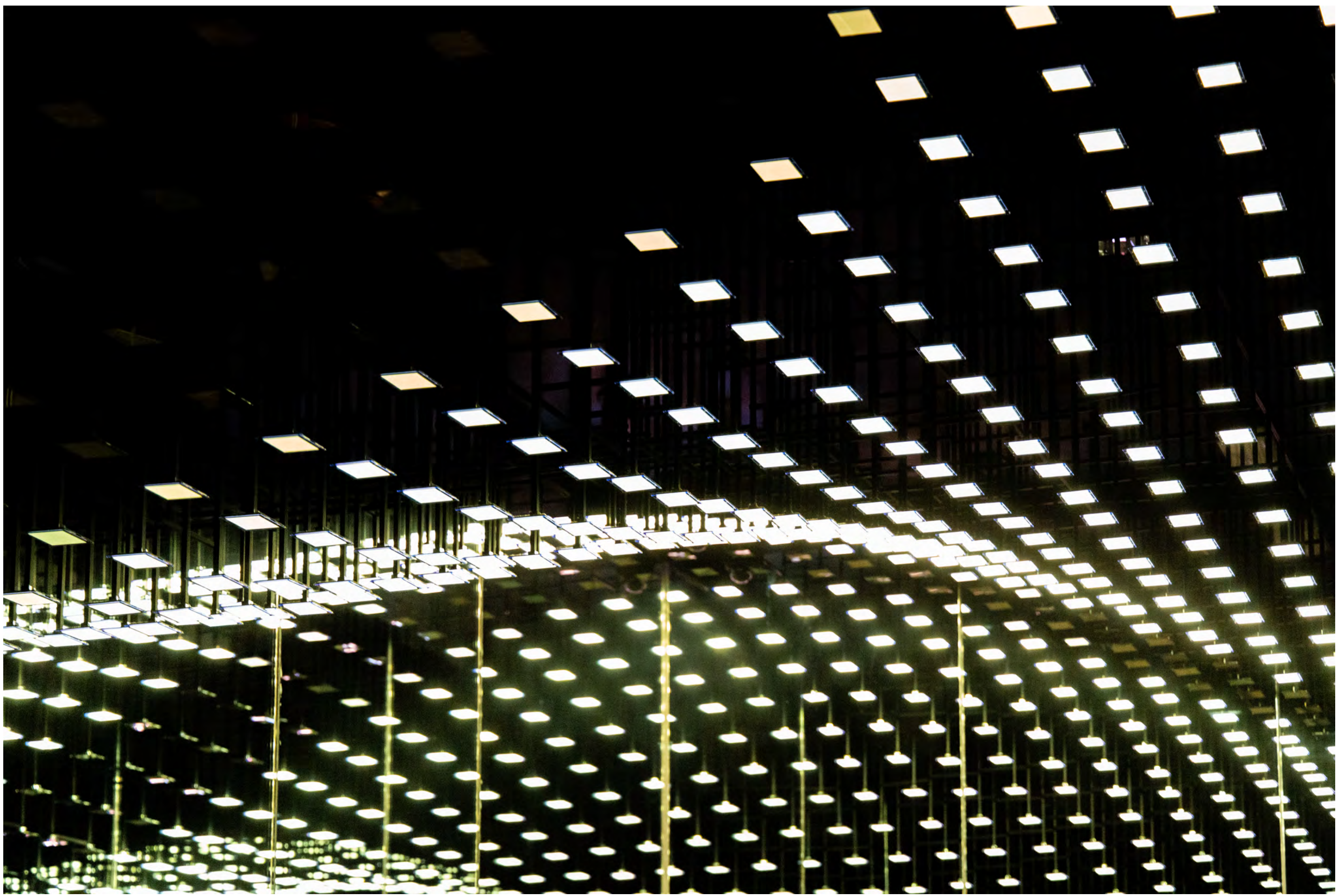
- Straßen
- Zäune
- Mauern
- Äste
- PKW Reihen
- Reihungen i. Allg.

Aber auch im Bereich der Peoplefotografie können Gliedmaßen, Körperkonturen der harte Schattenkanten Linien erzeugen die man für die Bildgestaltung nutzen kann.











- Achte darauf, dass keiner Person ein Pfosten, Schild etc. aus dem Kopf wächst
- Schneide keine Füße oder Köpfe ab.
- Schneide nicht unter dem Knie ab. Besser darüber oder schon bei der Hüfte.

MÄDCHEN ODER BUBENFORMAT??

Es ist keine Frage des Geschlechts ob man sich für das Hoch- oder Querformat entscheidet.

Es sind aber auch nicht nur die Führungslinien die zur Entscheidungsfindung beitragen:

- Größe und Art des Motives
- Lage des Motivs
- Verwendungszweck! Bildrahmenformat, Webformat etc. Dies sind ganz entscheidende Faktoren.

Wichtig: Einfach ausprobieren, spielen und ein Motiv auch unabhängig vom Wunsch- oder vorgegebenen Format in anderen Formaten aufnehmen





Tipp:

Auch wenn es manchmal ein wenig gequält ist – einfach mal die Kamera etwas schräg halten.

Das kann ganz interessante neue Blickwinkel auf das Motiv geben.

DURCH DIE 3D BRILLE

Fotos sind zweidimensional, aber wir hätten sie gerne in 3D.
Wie erzeuge ich räumliche Tiefe??

1. Frage: Was habe ich zur Verfügung?
Vordergrund, Hintergrund und noch was dazwischen. Klingt schon mal nach 3D
2. In welcher Ebene befindet sich mein Hauptmotiv?
Es kann in jeder Ebene stehen. Wie lenke ich den Blick des Betrachters dorthin?

Diese Hilfsmittel nützen dabei:

- Parallele Linien, die nach hinten zusammen laufen (Eisenbahnschienen, Stromkabel, Begrenzungspfosten etc.)
- Reihungen – Gleichgroße Dinge, die gestaffelt hintereinander positioniert sind.
- Häufungen
- Dinge die weiter entfernt sind, zeigen weniger Details. Die Struktur von Motiven im Vordergrund sind gut erkennbar, die Motive im Hintergrund sind nur noch in der Form wahrnehmbar – jedoch nicht mehr in der Struktur.
- In der Landschaftsfotografie werden Motivteile mit zunehmender Entfernung blassblauer. Resultiert aus den Luftmassen, die zwischen Kamera und Motiv liegen. Je mehr Luft desto blauer. Dieser Effekt wird unbewusst wahrgenommen aber intuitiv interpretiert.





DIE EIGENE POSITION

Die Position des Fotografen ist entscheidend für die Bildwirkung.

Bekanntes wird plötzlich zu etwas ganz Neuem und die Wahrnehmung des fotografierten Motives kann so grundsätzliche verändert werden.

Veränderungen in der gewöhnlichen Haltung sind wünschenswert:

- Sitzen
- Stehen
- Liegen
- Knien
- Flach auf dem Rücken auf dem Boden liegend
- Mut auch mal hochzuklettern
- und immer eine Leiter dabei haben!



Wer als Anfänger die Gestaltungsregeln
der Fotografie ignoriert,
hat keinen Verstand.
Wer sich aber fotolebenslang daran
klammert,
hat keine Phantasie. *)

*)Detlev Motz

PANORAMA

Ich habe das Gefühl, dass Panorama ein wenig aus der Mode kommt.

Man braucht dazu eine Stativ und am Besten einen Panorama Kopf.

Nodalpunkt ermitteln für jedes Objekt und jede Brennweite. Wichtig bei Aufnahmen mit kurzer Distanz

Einstellungen erfolgen rein manuell, damit die Automatik nicht bei jedem Bild etwas anderes einstellt. (Bildstabilisator ausschalten!)

Wichtig: Alle Fotos gleiche Einstellung. (Blende, Zeit, ISO und Fokus.

Die Kamera wird im Hochformat auf das Stativ montiert und dann frei gedreht - immer überlappend fotografieren.

Die Zusammensetzung erfolgt in PS oder LR







DOPPELBELICHTUNG

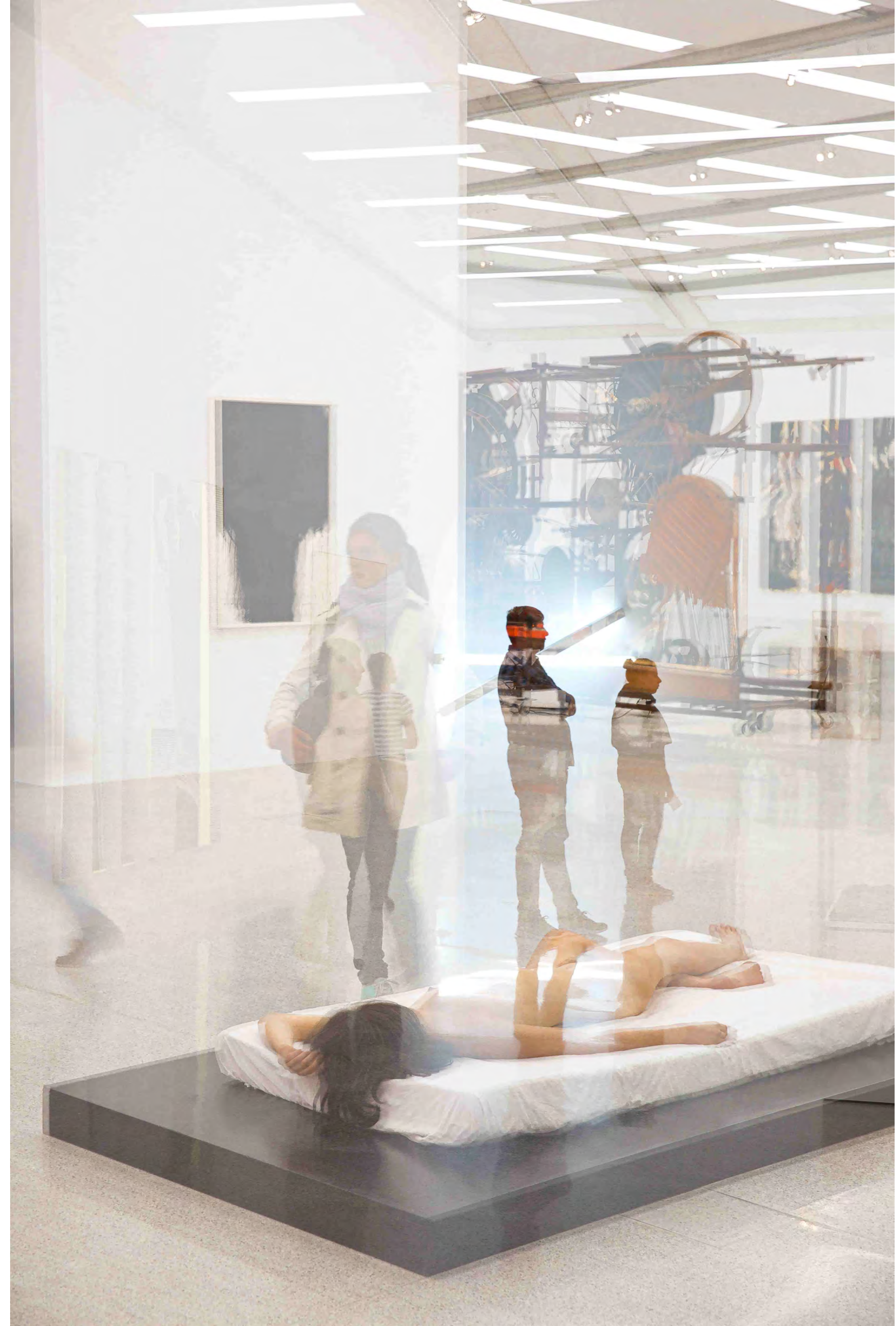
Doppelbelichtungen lassen sich in der Kamera herstellen und gleich zusammensetzen, soweit das die Kamera unterstützt.

Man kann auch mehrere Belichtungen machen - auch von unterschiedlichen Motiven und dann am Rechner per PS zusammensetzen.

Oder mit nik Filter (Programm von DXO) <https://nikcollection.dxo.com/de/>



Zusammengesetzt aus vielen Fotos und in PS die Ebenen verrechnet und angepasst.



MALERISCHE FOTOGRAFIE

Mit der Kamera malen ...

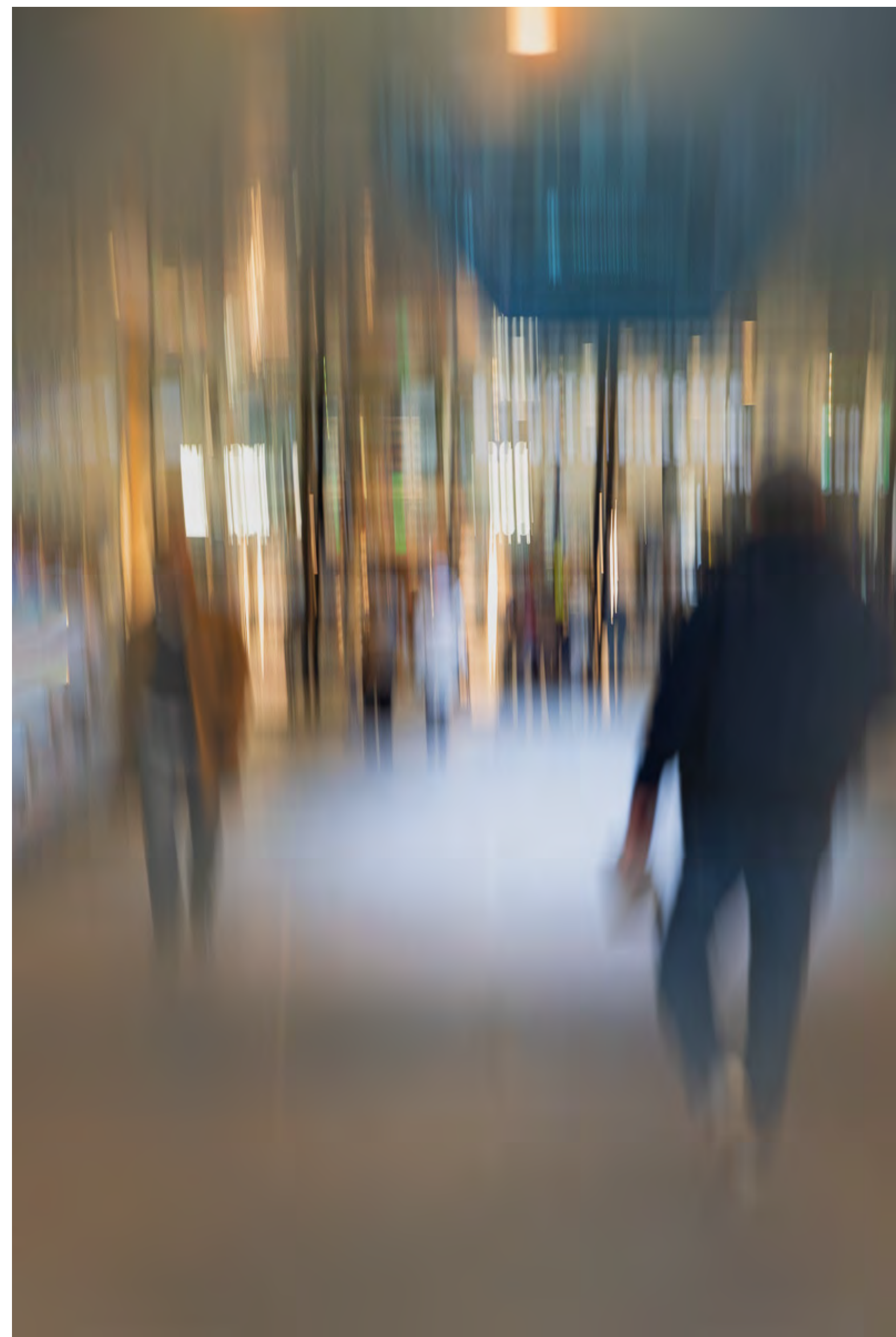
Mit einer längeren Belichtungszeit von z.B. 1/10 sec und einer geschlossenen Blende f22 bei ISO 100 können schon ganz passable Ergebnisse am Tag erzielt werden.

Ist es jedoch sehr hell, dann wird das Foto überbelichtet sein und man muss einen ND Filter verwenden, der den Lichteinfall vermindert.

Während der Aufnahme wird die Kamera bewegt oder es kann auch gezoomt werden.

Einfach wird es am Abend oder in der Nacht.

Es entstehen sehr duftige Bilder, die den Betrachter zum Nachdenken anregen.



5 sec | f20 | 24mm





UND NUN??
ÜBEN ÜBEN ÜBEN

AUFGABEN

PERSPEKTIVE

Mache ein Foto jeweils aus der

- Vogelperspektive
- Froschperspektive
- Bauchnabel oder Normalperspektive

Umkreise dabei dein Motiv

GESTALTUNG

- Achte auf einen Bildaufbau von links nach recht.
- Setze dein Motiv in den goldenen Schnitt
- Setze dein Motiv mittig
- Spiele mit Schärfe und Unschärfe (Blende + Fokusbereich)
- Setze Licht und Schatten gezielt als gestalterisches Element ein
- Mache ein Foto mit gezieltem Einsatz von Farbe
- Suche nach Führungslinien | Reihungen | Häufungen
- Setze dein Motiv ungewöhnlich in das Format
- Versuche eine Doppelbelichtung (soweit möglich in der Kamera)
- Mache eine malerische Aufnahme

Achte auf größenrelevantes Beiwerk. Lasse unnützes weg!